

Eintrachtler werben für große Lösung

Künftige Zahl der Laufbahnen des Herrenwaldstadions beschäftigt Sportverein bei seiner Hauptversammlung

Der TSV Eintracht Stadtallendorf wächst. Positiv ist vor allem die Mitgliederentwicklung bei der Schwimmabteilung.

von Stefanie Wellner

Stadtallendorf. Die Hauptversammlung des TSV begann traditionell mit der Ehrung langjähriger Mitglieder für 25, 40, 50 und 60 Jahre Vereinszugehörigkeit. Danach präsentierte der Vorstand mit Vorsitzendem Bernd Weitzel, dem zweiten Vorsitzenden Christoph Zimmer, Schatzmeisterin Britta Novosad und Schriftführerin Karin Huhn-Knäbe zunächst einige Fakten, etwa zur Mitgliederentwicklung oder den Finanzen.

Der Verein konnte laut Huhn-Knäbe 2017 einen Zuwachs von 56 Mitgliedern, vor allem im Kinder- und Jugendbereich, verzeichnen. Aktuell hat der Verein rund 1800 Mitglieder. Den stärksten Zuwachs gab es in der Schwimmabteilung. Mit 41,5 Prozent weiblichen und 58,5 Prozent männlichen Mitgliedern sind deutlich mehr Männer als Frauen im Verein aktiv.

Erwartungsgemäß wurde der laufende Um- und Ausbau des Herrenwaldstadions zum Thema. Bürgermeister Christian Somogyi fasste den bisherigen Verlauf zusammen. In diesem Jahr werden die Zufahrt und der Parkplatz mit einer Wanne ausgekleidet. Da sich das Sta-



Der Eintracht-Vorstand mit Bernd Weitzel (zweiter von links) an der Spitze ehrte bei der Hauptversammlung langjährige Mitglieder.

Foto: Stefanie Wellner

dion in einer Wasserschutzzone befindet, sind ohne diese Vorbereitung keine weiteren Bauvorhaben möglich. Geplant sei, Anfang nächsten Jahres mit den Ausschreibungen für den nächsten Bauabschnitt zu beginnen. Allerdings muss das Parlament zunächst entscheiden, ob das Stadion in Zukunft vier oder sechs Laufbahnen erhält (die OP berichtete).

Sowohl der Gesamtvorstand als auch Claudia Genz, Abteilungsleiterin Leichtathletik,

apellierten erneut an die Stadtverordneten, für eine Sechsbahnen-Lösung zu stimmen, damit der Verein größere Meisterschaften austragen kann. Bernd Weitzel erläuterte, dass nach den Vorschriften des Hessischen Leichtathletikverbandes mit vier Bahnen Meisterschaften lediglich bis auf Kreisebene ausgetragen werden können. „Mit sechs Bahnen sind Veranstaltungen bis hin zur Süddeutschen Meisterschaft möglich“, erklärte Weitzel. „Wir haben bereits gezeigt, dass wir große Veranstaltungen in der Halle ausrichten können. Gerne würden wir auch in der Freiluft-saison große Meisterschaften veranstalten“, sagte Genz.

Ergänzt wurde der Jahresbericht des Vorstands durch die Berichte der acht Abteilungsleiter, Herbert Köller (Turnen), Reiner Bremer (Fußball), Walter Spitzner (Volleyball), Valentin Flöter (Badminton), Fabian Kolar (Stellvertretender Abteilungsleiter Schwimmen), Janina

Bothof (Stellvertretende Abteilungsleiterin Handball), Claudia Genz (Leichtathletik) und Joachim Franke (Judo).

Nachdenken über eine Ausgliederung

Die Schwimmabteilung ist vor allem im Jugendbereich stark gewachsen, hat aber Schwierigkeiten, dem hohen Andrang gerecht zu werden. Laut Kolar stehen im neuen Schwimmbad „Alldomare“ nur noch 60 Prozent der Trainingszeiten zur Verfügung. Da dort Bade- und Trainingsbetrieb parallel laufen, können die Schwimmer nicht mehr wie vorher alle Bahnen nutzen. Eine Vereinbarung erlaubt es den Leistungsschwimmern nun, zwei Tage in das Bundeswehrbad auszuweichen. Kolar sieht durch das neue Bad aber sehr gute Voraussetzungen, um Meisterschaften auszurichten. Ein sportlicher Höhepunkt für die Judo-Abteilung

waren die Trainingseinheiten mit Takamasa Anai, dem Weltmeister von 2010.

Köller stellte das breite Angebot der Turnabteilung von Leistungssport bis Breiten- und Reha-Sport heraus: „Wir bieten alles, von der Krabbelgruppe bis zum Seniorensport.“ Eine Besonderheit war die Deutsche Gehörlosenmeisterschaft, welche die Turn- und Leichtathletikabteilung gemeinsam ausrichteten.

„Der Aufstieg war schon der Hammer, aber dass wir sieben Mannschaften hinter uns lassen konnten, freut uns sehr“, kommentierte Reiner Bremer, Abteilungsleiter Fußball, den zwölften Platz der ersten Mannschaft. Er berichtete, dass pro Spieltag 40 bis 60 Ehrenamtliche im Einsatz waren und insgesamt fast 35 000 Zuschauer ins Stadion kamen. „Wir wollen den anderen Abteilungen aber nicht schaden“, erklärte Bremer.

Der Verein denkt über die Ausgliederung des Spielbetriebes der ersten Seniorenmannschaft Fußball nach, um mehr Rechtssicherheit zu schaffen. „Wir wollen eine Lösung finden, die für alle Beteiligten das geringste Risiko bedeutet“, so Bremer weiter. Da die juristische Beratung aber noch nicht so weit wie erhofft fortgeschritten ist, wird dazu laut Weitzel vermutlich eine außerordentliche Mitgliederversammlung stattfinden.

Bremer betonte aber auch wie wichtig die zweite Mannschaft und die Jugend für den Verein sind. „Wir wollen Fußball nicht nur im leistungsbezogenen Bereich anbieten. Jeder soll bei uns den Sport ausführen können, der ihm Spaß macht.“

In der nahen Zukunft stehen einige Jubiläen für den Verein ins Haus: Bereits in diesem Jahr können die Judoka feiern. Die Volleyball- und Handballabteilung begehen 2019 ihr 50-jähriges Bestehen. Das große Fest zum 100-jährigen Bestehen des TSV Eintracht Stadtallendorf wird dann im Jahr 2020 begangen.

EHRUNGEN

Für 60 Jahre Mitgliedschaft im Verein wurden geehrt: Rainer Eckel, Herbert Köller, Rudolf Morbitzer und Hildegard Seeling; für 50 Jahre: Josef Ittner, Marlis Purr, Hans Rädels, Waltraud Theofel und Inge Ulrich; für 40 Jahre: Margot Eckel, Susanne Fritsch, Anke Reisch, Brigitte Guba, Frank Hettlin-

ger, Reiner Hühnerfuß, Jochen Komkowski, Andreas Köller, Jochen Köller, Marc Schlosser und Tatjana Wolff-Mengel; für 25 Jahre: Frank Brüsckhe, Andreas Feike, Wolfgang Forst, Frank Geus, Helene Hirte, Vanessa Kliem, Edith Maiburg, Bernd Nasemann, Michaela Pais Albuquerque und Christopher Schold.